

Verein Schweizer Geografielehrpersonen
Association Suisse des Professeurs de Géographie
Associazione Svizzera Professori di Geografia

Stefan Reusser, Präsident
Caralweg 6 7203 Trimmis

www.vsgg.ch
reusserstefan@bluewin.ch



Argumentarium des VSGg für die Mittelschullehrpersonen im Fach Geografie mit Blick auf die Einführung des obligatorischen Unterrichtsfachs Informatik

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Wir leben in einer Zeit, die wie nie zuvor geprägt ist von rasanten Veränderungen in unserer Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt. Davon betroffen ist auch das Bildungswesen. Das aktuelle Bestreben der EDK, ein obligatorisches Fach Informatik an allen Schweizer Mittelschulen einzuführen, nehmen wir als Anlass, mit Nachdruck auf die Stärken unseres Fachs hinzuweisen. Wir hoffen, euch damit für eine allfällige Diskussion an eurer Schule den Rücken zu stärken und euch zu motivieren, für die Geografie einzustehen. Dies unabhängig davon, wie das Vorhaben Informatik konkret umgesetzt werden wird.

Unter dem Titel „Umweltzustand: Globale Megatrends“ verweist das Bundesamt für Umwelt BAFU auf „Entwicklungen von grosser und langfristiger Tragweite für die Welt und ihre Bevölkerung“. Dabei wird insbesondere auf drei weltumspannende Prozesse verwiesen: Ressourcenverknappung, Klimawandel und zunehmende Schadstoffbelastung. Die Entwicklungen der letzten Jahre machen deutlich, dass Kernthemen der Geografie wie z.B. Demografie, Migration, Ernährungssicherheit sowie Energie- und Rohstoffversorgung in einer globalisierten Welt immer enger miteinander verflochten sind. Die Meere als Lebens- und Wirtschaftsraum geraten zunehmend in den Fokus des Menschen. Der Abbau von Erzen und Industriemineralien führt zu ökologischen Belastungen vor Ort, die wir als Konsumenten nie zu Gesicht bekommen. Der Klimawandel führt zu einer zunehmenden Verletzlichkeit der Wirtschafts- und Ökosysteme. Die Auswirkungen sind besonders in Entwicklungs- und Schwellenländer bereits deutlich spürbar und gravierend. Umweltverschmutzung, Wasserknappheit, Hungerkrisen und allgemeine Perspektivlosigkeit führen zu Flüchtlingsströmen bisher unbekanntem Ausmasses.

Entgegen der landläufigen Meinung, ist gerade die Schweiz selber vom Klimawandel in besonderem Masse betroffen. Bei uns stellen sich vor allem Fragen in den Bereichen Gefahrenprävention, Energie- und Wasserversorgung. Es ist zudem davon auszugehen, dass sich der Strukturwandel im Tourismus und in der Landwirtschaft beschleunigen wird.

Mit der heutigen Ausrichtung nimmt die Geografie eine entscheidende Rolle ein, wenn es darum geht, angehende Erwachsene mit fachlichen Inhalten, überfachlichen Arbeitsmethoden und Kompetenzen auszustatten und zu einem verantwortungsvollem Handeln gegenüber Umwelt und Mitmenschen zu befähigen. Aktuell nimmt die Geografie in der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) eine Schlüsselposition ein, indem sie für ein ganzheitliches Nachhaltigkeitsverständnis einsteht. Die Geografie leistet somit entscheidende Bildungsbeträge für die Mensch-Umwelt-Beziehung und stellt sicher, dass das in Art. 5 MAR festgehaltene Bildungsziel der gymnasialen Matur erreicht wird.

Im MAR von 1995 wurde das Fach Geografie vor allem aus praktisch-organisatorischen Gründen den Geisteswissenschaften zugeteilt. Das Alleinstellungsmerkmal der Geografie ergibt sich aber unzweifelhaft daraus, dass es das einzige wirklich interdisziplinäre Fach ist, welches sowohl Themen im naturwissenschaftlichen (z.B. Klimakunde) als auch im sozialwirtschaftswissenschaftlichen Bereich (z.B. Stadtentwicklung) anspricht. Interkulturelles Verständnis im Zusammenhang mit Kenntnissen über die verschiedenen Kulturräume bildet ebenfalls feste Bestandteile eines modernen Geografieunterrichts, und stellt in einer Zeit fortschreitender Globalisierung eine Schlüsselqualifikation dar. Geografen können sich deshalb zu Recht als Natur-, Sozial-, Wirtschafts- und Geisteswissenschaftler bezeichnen! Und so ist die Geografie heute als einziges Fach Mitglied aller Wissenschaftsdachverbände der Welt. Diese wichtige Scharnierfunktion hält Schülerinnen und Schüler zum überfachlichen Denken, zum Denken in Alternativen und zum Extrapolieren von Entwicklungen in die Zukunft an. Allesamt genuin gymnasiale Kompetenzen, welche zwar anspruchsvoll sind, Schülerinnen und Schülern aber immer wieder faszinieren. So lernen sie z.B, wie Menschen mit steigendem Meeresspiegel oder mit schwindenden Gletschern umgehen müssen oder wie Städte gegen die zunehmende Sommerhitze geschützt werden können. Es ist deshalb kein Zufall, dass das neu geschaffene Integrationsfach Technik und Umwelt in der Berufsmaturität zu zwei Dritteln aus geografischen Inhalten besteht!

Nebst Fachwissen geht es in der Geografie um räumliche Orientierung, das Nutzen von Medien zur Informationsgewinnung, die Kommunikation von Lösungsansätzen und die Beurteilung von künftigen Entwicklungen. Man kann auch sagen: Die Geografie thematisiert mögliche Entwicklungen und zeigt im Rahmen des politisch Machbaren Lösungsmöglichkeiten auf und zwar immer mit einem Fokus auf die Schnittstelle Technik-Mensch-Umwelt. Dabei kommen digitalen Informationsverarbeitungstools eine immer grössere Bedeutung zu. Bereits seit Anfang der 1990er Jahre - noch vor der Einführung des Internets im Zivilbereich - begann in der Geografie die Entwicklung von sogenannten Geografischen Informationssystemen (GIS). Auf der Grundlage solcher Arbeitsplattformen werden bereits heute an Maturitätsschulen wertvolle Informatikgrundlagen vermittelt. Die Geoinformatik ist ein relativ neues und innovatives Wissenschaftsgebiet, welches sich mit der Verarbeitung, Analyse und Präsentation raumbezogener Daten beschäftigt. Solche Daten spielen bei vielen Entscheidungen direkt oder indirekt eine wichtige Rolle.

Fazit:

Für die Geografie ist die digitale Aufbereitung räumlicher Daten seit je her eine Selbstverständlichkeit. Die Geografie darf durch die Einführung eines obligatorischen Fachs Informatik nicht geschwächt werden. Im Gegenteil: Aus all den genannten Gründen muss unserer Meinung nach der Geografie neben Erstsprache und Mathematik in den künftigen Stundentafeln der Maturitätsschulen eine zentralere Rolle als bisher zukommen! In einer sich immer rascher wandelnden Welt müssen Themen wie Naturgefahren und Naturrisiken, Klimawandel und Ressourcenkonflikte einen grösseren Stellenwert im Unterricht haben. Es darf ruhig in Erinnerung gerufen werden: Die Geografie leistet einen namhaften Beitrag zur politischen Bildung in der Schweiz, ergibt sich doch bei vielen Abstimmungen ein starker geografischer Bezug. Man denke beispielsweise an die zahlreichen Fragestellungen aus den Bereichen Verkehrs-, Stadt- und Raumplanung.

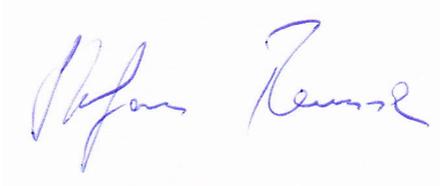
Und zum Schluss noch dies: Die Bedeutung des Fachs Geografie geht aus der Evaluation von EVAMAR II hervor: Bei der Frage um die Bedeutung der Vorbildung für die eigene Lernveranstaltung rangiert die Geografie immerhin auf Platz neun, vor allen „Naturwissenschaften“, aber auch der Informatik.

Im Namen des Vorstands des

Vereins Schweizer Geografielehrpersonen (VSGg)

Stefan Reusser, Präsident

Zürich, im Mai 2017

A handwritten signature in blue ink, reading "Stefan Reusser". The signature is written in a cursive style with a large initial 'S'.